

22. September 2025

Bildungsmonitoring und Sonderpädagogik: Nutzung statistischer Daten

VERGABE UND AUSWIRKUNGEN **INTEGRATIVER MASSNAHMEN**

Caroline Sahli Lozano, Robin Benz und Esperanza Marx

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation, Pädagogische Hochschule Bern

PHBern

INHALT

1. **Begrüßung**
2. **Sonderpädagogik: Separation, Integration, Inklusion**
3. **Einsichten aus den Projekten InSeMa und BELIMA**
4. **Projekt RILZCheck**
5. **Diskussion**

1. Begrüssung

SPP INKLUSIVE BILDUNG PHBERN

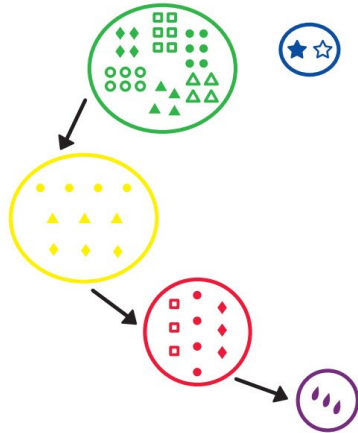
Projekte	Leitung	Drittmittel	Laufzeit
BELIMA Berner Längsschnittstudie integrative schulische Massnahmen	C. Sahli Lozano & R. Becker (UniBE)	PHBern, SBFJ	2014-2028
RILZCHECK Vergabe und Auswirkungen von Reduzierten Individuellen Lernzielen: Eine Sekundäranalyse der Checks-Daten im Bildungsraum Nordwestschweiz	C. Sahli Lozano	PHBern	2024-2028
GEVISS Geschlechtliche Vielfalt an Schweizer Schulen	M.-L. Nussbaum	PHBern	2022-2026
SOGUS Sexuelle Orientierung, Geschlecht und Schule	A. Ott	Mercator	2022-2025
LIDEH Leistungsheterogenität und innere Differenzierung: Einstellungen und Herausforderungen (angehender) Lehrpersonen	K. Herger & M. Pfäffli	PHBern	2020-2027
SWING Stress und Wohlbefinden von Schulteams im Kontext schulischer Integration	C. Sahli Lozano & S. Wüthrich	SNF	2024-2028
STAR & durchSTARTen Schweizer Längsschnittstudie StAr: Studienverläufe, Arbeitskontexte und Professionalisierung in der Schulischen Heilpädagogik	C. Sahli Lozano, D. Geiser & S. Zingg	SNF, PHBern	2020-2028
Lernen in Migrationssprachen Die Rolle der Pädagogischen Hochschulen	I. Zingg	BAK	2024-2026
Durch die Tinte Rekonstruktion einer Fremdplatzierungsgeschichte mittels Graphic Novel	J. Bollag	BJ, FSZM	2025-2028
Projekt SAFI Softwaregestützte Analyse und Förderung sozialer Integration in Schulklassen	S. Wüthrich	BeLEARN, PHBern, BFH	2024-
Hochschulprojekt F-INK Ausbildung zu Expert:innen in eigener Sache	C. Sahli Lozano	PHBern und weitere	2023-2026
CAS Arbeitssettings und Kommunikation inklusiv gestalten CAS-Lehrgang zu Inklusion, E-Accessibility und Leichter Sprache	S. Williner, C. Sahli Lozano	PHBern	2025-



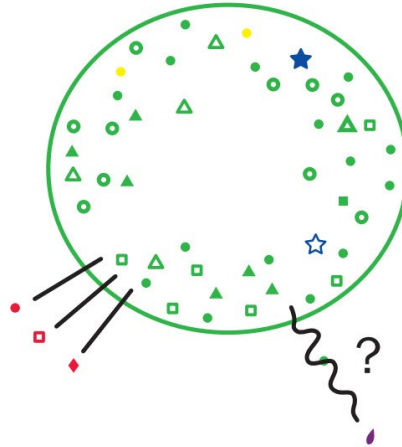
INHALT

1. Begrüssung
2. **Sonderpädagogik: Separation, Integration, Inklusion**
3. Einsichten aus den Projekten InSeMa und BELIMA
4. Projekt RILZCheck
5. Diskussion

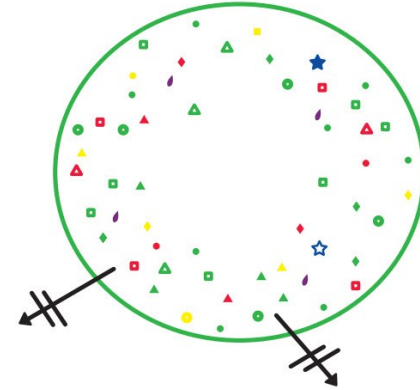
SEPARATION UND INKLUSION: ENTWICKLUNGSLINIEN VON DER SEPARATION ZUR INKLUSION



Separation
ab 1920



Integration
ab 1980



Inklusion
VISION

(Hinz, 2005)

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

1994	International (UNESCO)	<u>Salamanca-Erklärung</u> (UNESCO, 1994)
2002	National	<u>Behindertengleichstellungsgesetz</u> (Schweizerische Eidgenossenschaft, 2002)
2006	International (UN)	<u>UN Behindertenrechtskonvention</u> (United Nations, 2006)
2007	Interkantonal (EDK)	<u>Sonderpädagogikkonkordat</u> (EDK, 2007)
1992/2001 2007/2008	Kantonal (Bern)	<u>Volksschulgesetz Art. 17*</u> (Kanton Bern, 1992); <u>Verordnung, BMV, 2007, bVSV, 2022</u> (Kanton Bern, 2007)
2014	National	<u>Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention</u> (Schweizerische Eidgenossenschaft, 2014)
2015	International UN	<u>UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung</u> (UN General Assembly, 2015)

SEPARATION, INTEGRATION UND INKLUSION

Angriff auf die Schulklasse für alle
Verhaltensauffällige und ...
Aorte Kinder gehen in ...
Erschwerte Integration ...
... in Bildungsdogma ...
... rative Schule ...
Druck

Lehrpersonen am Ende

Basler
«Ewiggestrige»

Druck auf die integrative

Leidende Schüler, überforderte Lehrpersonen und Widerstand aus der Politik: Die Kritik am integrativen Unterricht wird lauter

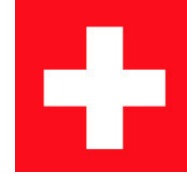
Förderkl:

Zürcher FDP und Kleinklassen

In Basel will eine ...
die Rückkehr zu k ...
In Basel-Stadt wird sie mit einer Initiative angegriffen, in Nidwalden wird sie zum Wahlkampfthema: Die integrative Schule ist ein

GESETZLICHE GRUNDLAGEN IN DER SCHWEIZ: SONDERPÄDAGOGIK-KONKORDAT 2007

In der Schweiz im Jahr 2007 ratifiziert: die interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (=Konkordat)



Art. 2: Bildung im Bereich der Sonderpädagogik basiert auf den Grundsätzen der **Integration** (integrative Lösungen sind separierenden vorzuziehen) und die Sonderpädagogik ist Teil des öffentlichen Bildungsauftrags

Legt Rahmenbedingungen für den Bereich der Sonderpädagogik fest (z.B. einheitliche Terminologie, Abklärungsverfahren, Zusammenarbeit zwischen den Kantonen)

SONDERPÄDAGOGISCHE MASSNAHMEN IN DER SCHWEIZ: BEGRIFFE UND EINTEILUNG NACH SONDERPÄDAGOGIK-KONKORDAT

Separative Massnahmen

Sonderklassen
(Kleinklassen / Klassen zur besonderen Förderung u.a.)

Sonderschulen

Integrative Massnahmen

Einfache Massnahmen

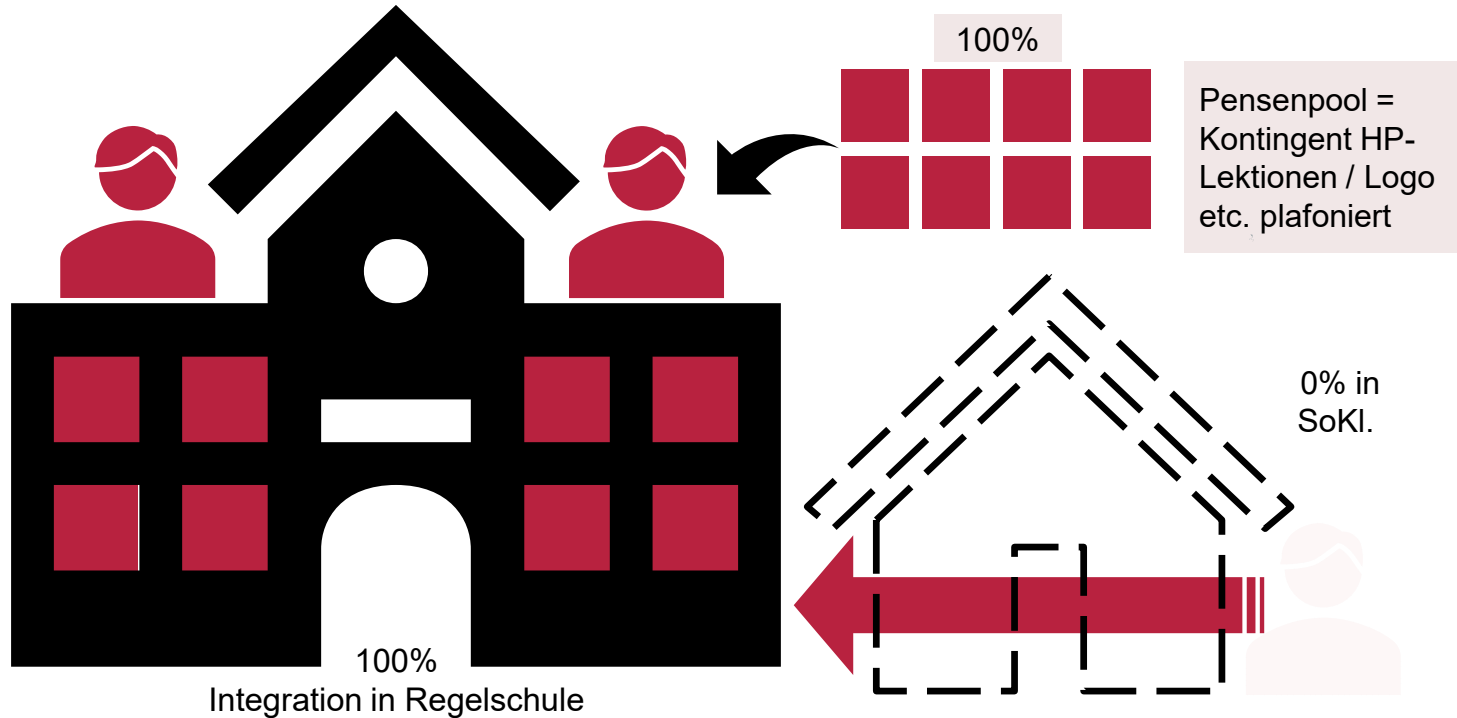
Integrative Förderung (IF),
Psychomotorik, Logopädie,
DaZ, Lernzielanpassungen,
Nachteilsausgleich

Verstärkte Massnahmen

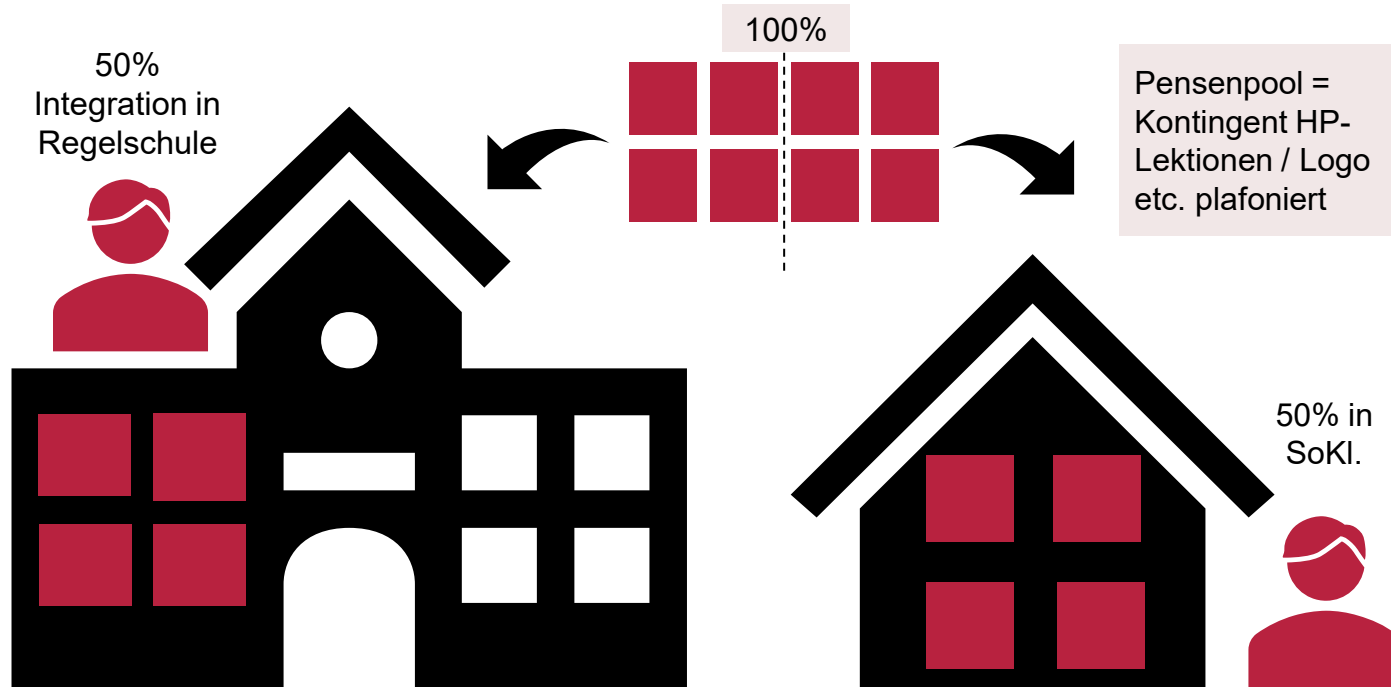
Intensivierte Förderung durch
Heilpädagog:innen
Intensivierte pädagogisch-
therapeutische Angebote

(Sahli Lozano et al., 2021a)

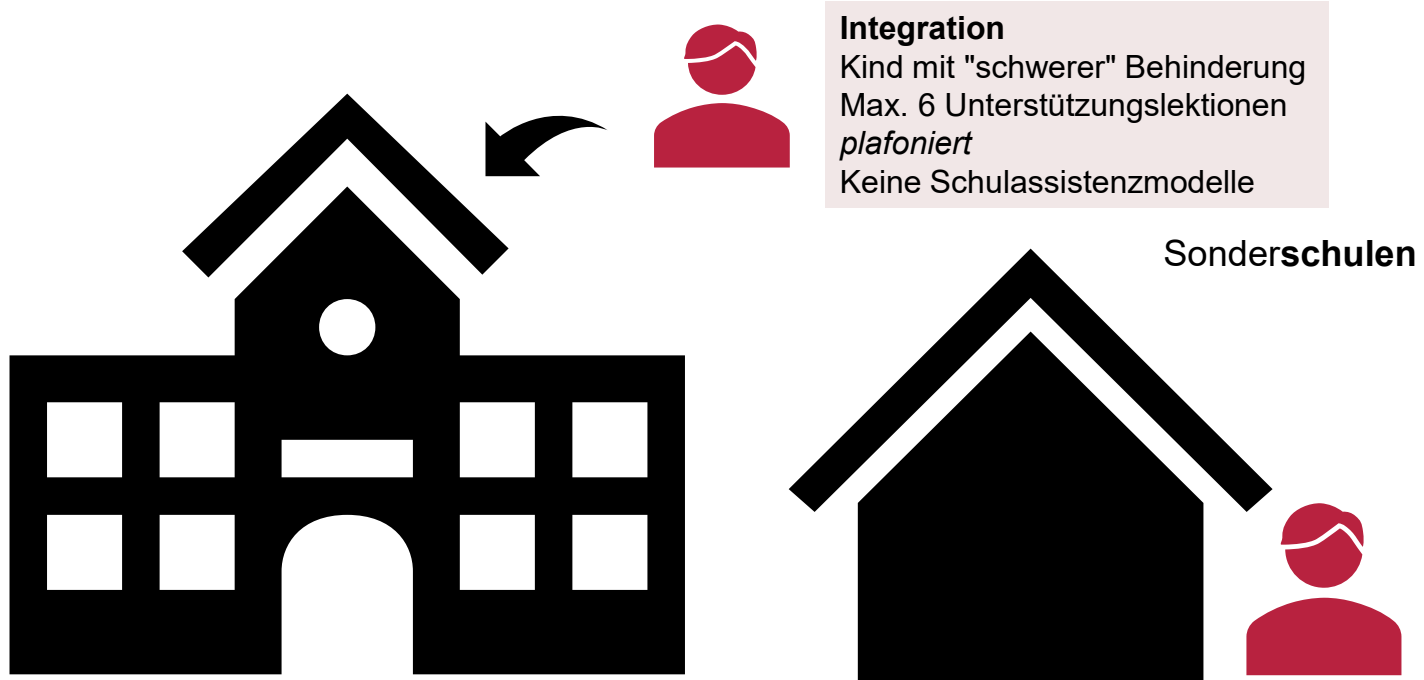
BSP. I RESSOURCEN INTEGRATIVE UND SEPARATIVE MASSNAHMEN IM EINFACHEN/NIEDERSCHWELLEN BEREICH IM KANTON BERN



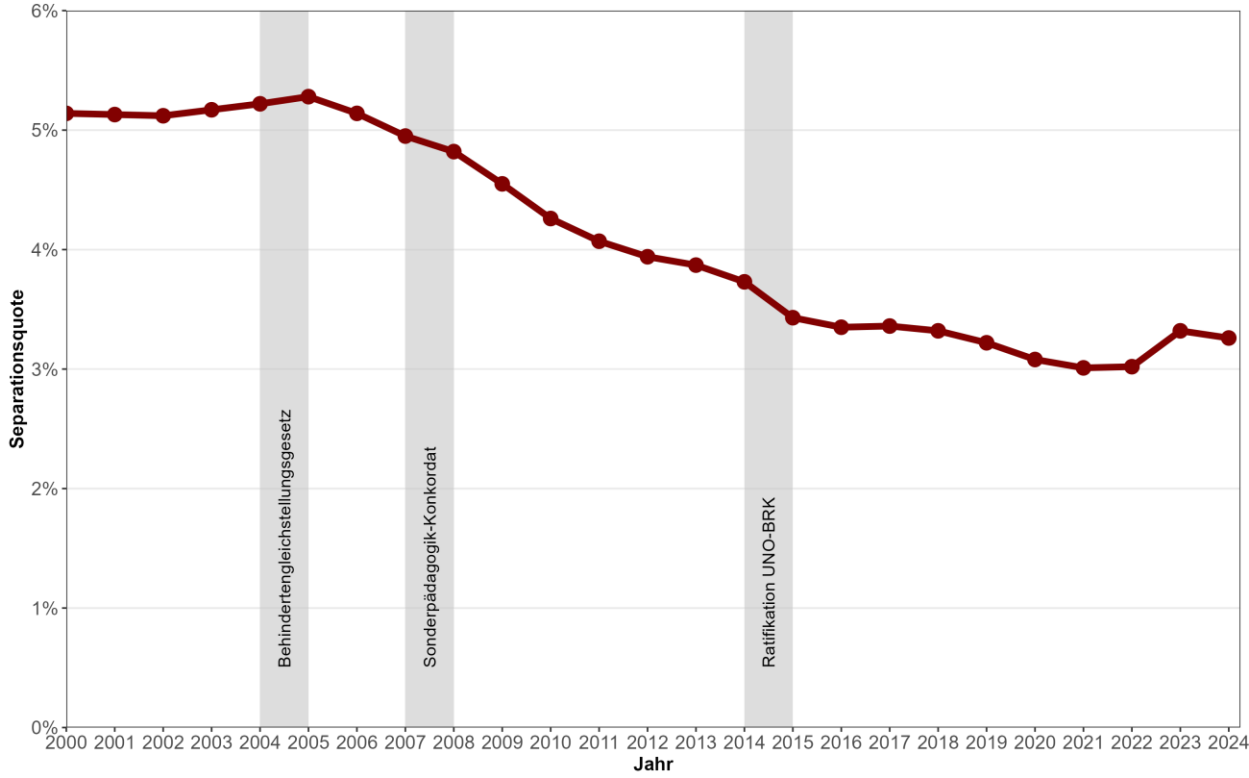
BSP. II RESSOURCEN INTEGRATIVE UND SEPARATIVE MASSNAHMEN IM EINFACHEN/NIEDERSCHWELLEN BEREICH IM KANTON BERN



BSP. III. VERGABE INTEGRATIVE UND SEPARATIVE MASSNAHMEN IM VERSTÄRKTEN BEREICH IM KANTON BERN



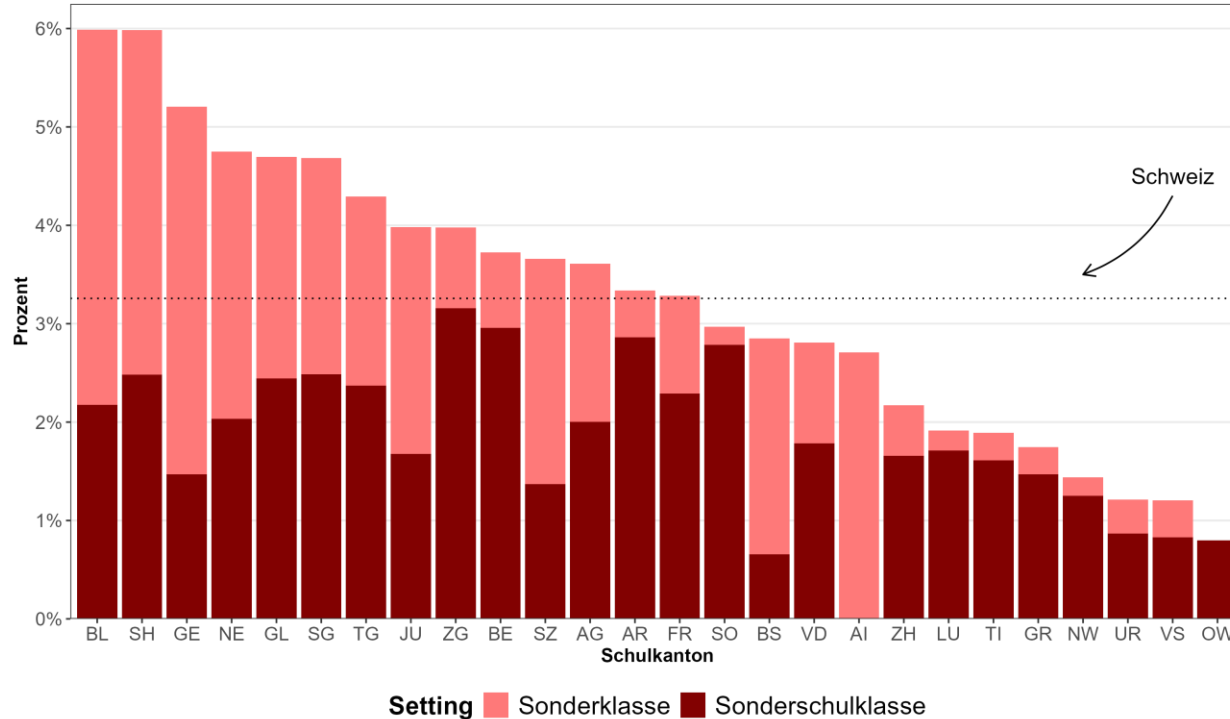
TRENDS IN DER SONDERPÄDAGOGIK



Die Separationsquote beschreibt den Anteil Lernender in separativen Settings (z.B. Sonderschulen, Sonderklassen). Daten: SZH (2025), BFS (2025)

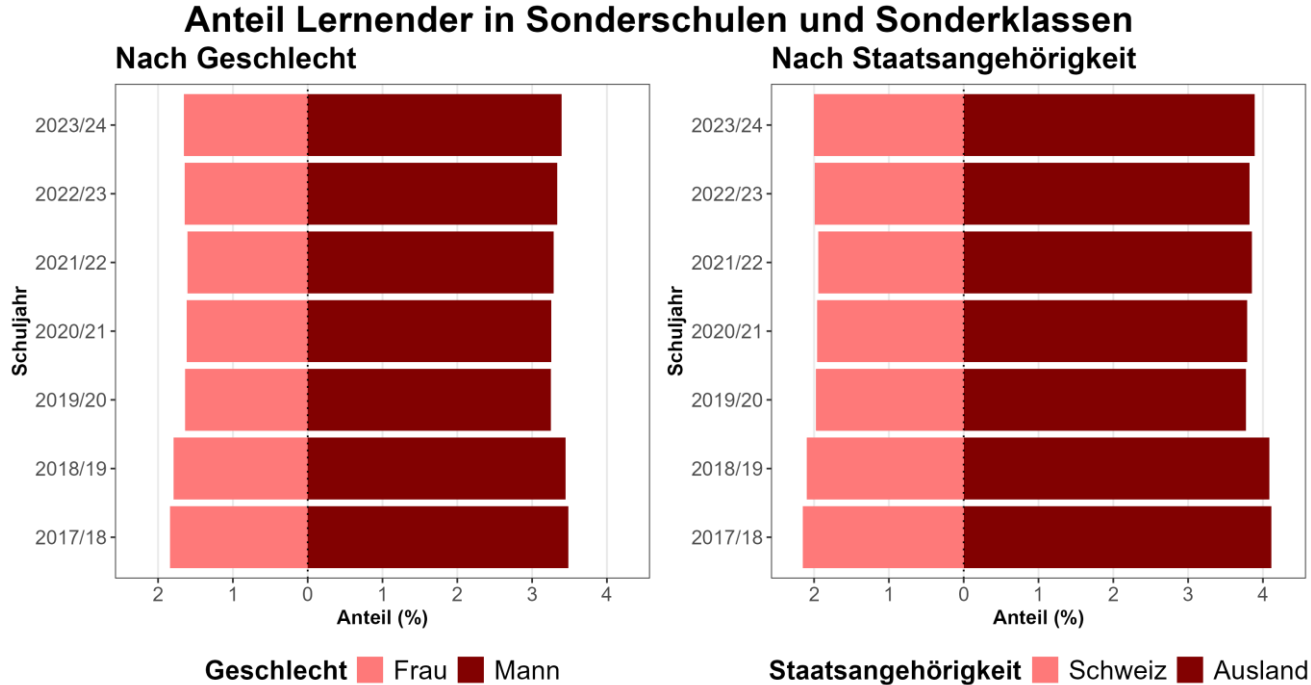
REGIONALE DISPARITÄTEN: KANTONALE SEPARATIONSQUOTEN

Anteil Lernender in separativen Schulsettings nach Kanton



Quelle: BFS (2025b), Daten für Schuljahr 2023/24, eigene Berechnungen.

SOZIALE DISPARITÄTEN: SONDERSCHULQUOTEN NACH GESCHLECHT UND STAATSBÜRGERSCHAFT



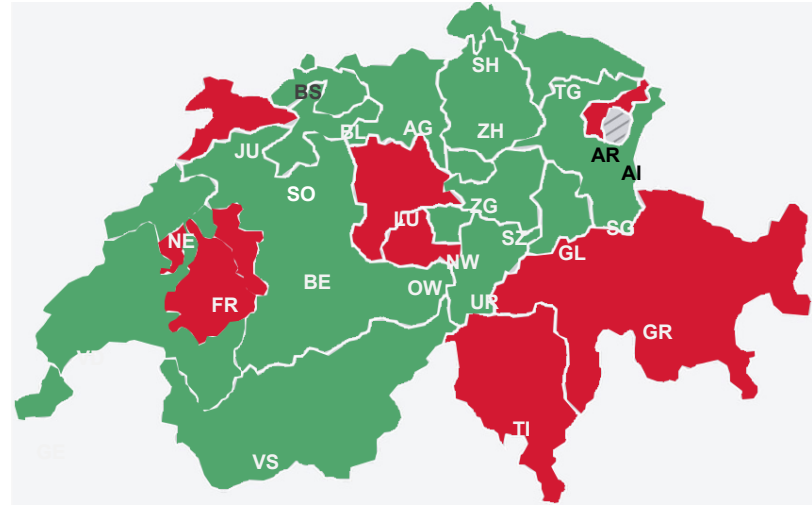
Sonderschulquote bezieht sich auf den Besuch von Sonderschulklassen und Sonderklassen (ohne Einführungsklassen und Klassen für Fremdsprachige).

Quelle: BFS (2025c), eigene Berechnungen.

INHALT

1. Begrüssung
2. Sonderpädagogik: Separation, Integration, Inklusion
3. Einsichten aus den Projekten InSeMa und BELIMA
4. Projekt RILZCheck
5. Diskussion

INSEMA



Digitale Landkarte und Buch:
[Sahli Lozano et al. 2021a: Schweizweiter
Überblick „INSEMA“](#)

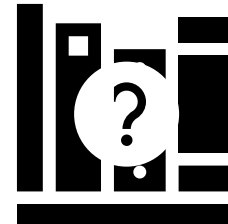
INSEMA: LANDESWEITE VIELFALT AN SONDERPÄDAGOGISCHEN ANGEBOTEN

Föderalistische Organisation des Schweizerischen Bildungssystems führt zu kantonalen Unterschieden in der Benennung und Umsetzung der verschiedenen integrativen und separativen Massnahmen (Luder et al., 2016; Kummer Wyss, 2012)

Fehlende Transparenz in Richtlinien und Dokumenten für unterschiedliche Zielgruppen (Sahli Lozano et al., 2021b)

Diskussionen um Chancengleichheit, Partizipation und Integration werden durch die fehlende Transparenz erschwert

Für die Bildungsforschung: Es ist schwierig, Massnahmen korrekt zu beforschen und schlüssige, generalisierbare Folgerungen abzuleiten



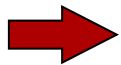
INSEMA: NATIONALE ÜBERSICHT ÜBER VERSCHIEDENE SEPARATIVE UND INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSNAHMEN

Hauptziele des Projekts

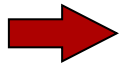
(Barrierearme) Übersicht, die aufzeigt, welche integrativen und separativen schulischen Massnahmen in welchen Kantonen existieren und wie diese jeweils benannt und konkret umgesetzt werden

Visualisieren von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den Kantonen

Differenziertes Erfassen von Zusammenhängen zwischen einzelnen Massnahmen

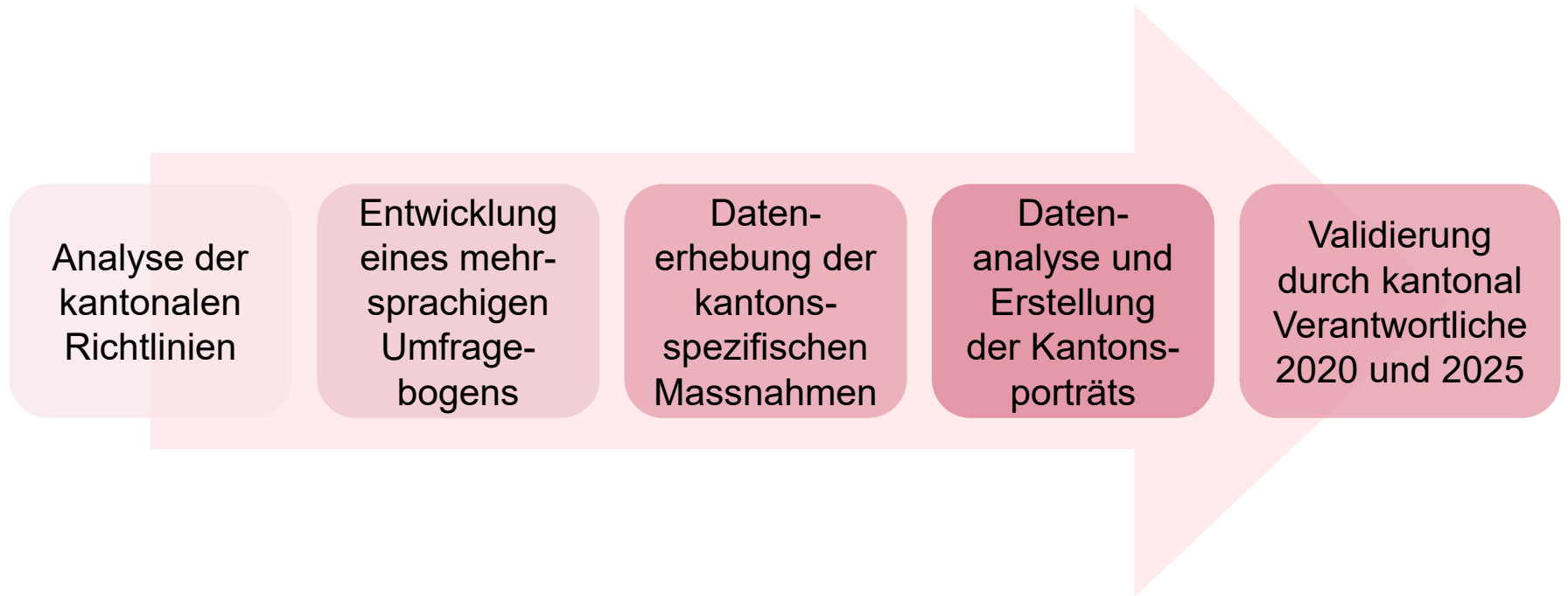


Basis für Diskussionen rund um integrative und separative Massnahmen und damit verbundene Steuerungsmechanismen im Bereich der Sonderpädagogik

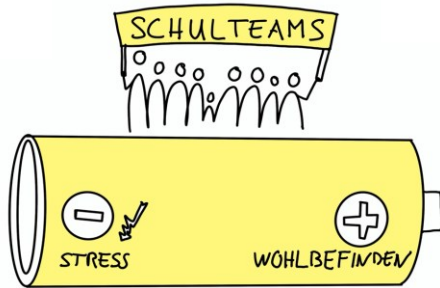


Basis für weiterführende Forschung zu Vergabemechanismen und zu Auswirkungen unterschiedlicher Steuerung auf Lernende mit besonderem Bildungsbedarf sowie weitere Akteur:innen

INSEMA: PROZESS DER DATENERHEBUNG UND -VALIDIERUNG



EXKURS SWING: STRESS UND WOHLBEFINDEN VON SCHULTEAMS IM KONTEXT SCHULISCHER INTEGRATION



Wie wirken sich integrationsspezifische Anforderungen und Ressourcen auf den empfundenen Stress von Lehrkräften aus?

Welche Rolle spielt dabei die Schulebene?

Was zeichnet Schulen aus, die trotz hoher Integrationsanforderungen ein geringes Stressniveau/ein hohes Wohlbefinden aufweisen?

Wie beeinflussen Faktoren auf Schulebene und Aspekte des Wohlbefindens von Lehrkräften die Wahrnehmung des Schulklimas, der sozialen Integration und des Wohlbefindens von Schüler:innen und Eltern?



SWING

Stress und Wohlbefinden von Schulteams im Kontext schulischer Integration



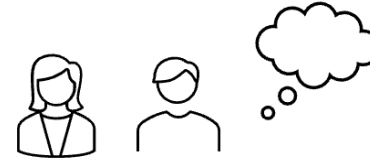
BERNER LÄNGSSCHNITTSTUDIE INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSAHMEN (BELIMA): HAUPTFRAGESTELLUNGEN

1



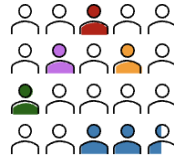
Welche Rolle spielt die Herkunft bei der Vergabe der Massnahmen?

2



Wie beeinflussen die Massnahmen die Erwartungen der Lehrperson?

**Integrative
Massnahmen**



3






Wie beeinflussen die Massnahmen die Leistungsentwicklung und Integration der Lernenden?

4






Wie beeinflussen die Massnahmen die Transition, die Berufsausbildung sowie die berufliche Eingliederung?




BELIMA: INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSNAHMEN

	RILZ 	NAG 	IF 
	Reduzierte individuelle Lernziele	Nachteilsausgleich	Integrative Förderung
Zielgruppe	Tiefes Leistungspotenzial und/oder eine kognitive Beeinträchtigung	(Über-)durchschnittliches Leistungspotenzial, aber eine spezifische Beeinträchtigung (z.B. Lese-Rechtschreibschwäche, ADHS)	Kinder mit angemessener Beeinträchtigung (unabhängig vom kognitiven Potential und Schweregrad)
Lernziele	Reduziert	Nicht reduziert	-
Massnahme	Lernziele & -inhalte reduziert	Hilfsmittel	Unterstützung durch Heilpädagog:in
IF zwingend	Nein	Nein	-
Diagnose erforderlich	Wenn Lernziele in mehr als 2 Schulfächern reduziert	Empfohlen	Nein




BELIMA: INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSNAHMEN

	RILZ 	NAG 	IF 
	Reduzierte individuelle Lernziele	Nachteilsausgleich	Integrative Förderung
Zielgruppe	Tiefes Leistungspotenzial und/oder eine kognitive Beeinträchtigung	(Über-)durchschnittliches Leistungspotenzial, aber eine spezifische Beeinträchtigung (z.B. Lese-Rechtschreibschwäche, ADHS)	Kinder mit angemessener Beeinträchtigung (unabhängig vom kognitiven Potential und Schweregrad)
Lernziele	Reduziert	Nicht reduziert	-
Massnahme	Lernziele & -inhalte reduziert	Hilfsmittel	Unterstützung durch Heilpädagog:in
IF zwingend	Nein	Nein	-
Diagnose erforderlich	Wenn Lernziele in mehr als 2 Schulfächern reduziert	Empfohlen	Nein




BELIMA: INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSNAHMEN

	RILZ 	NAG 	IF 
	Reduzierte individuelle Lernziele	Nachteilsausgleich	Integrative Förderung
Zielgruppe	Tiefes Leistungspotenzial und/oder eine kognitive Beeinträchtigung	(Über-)durchschnittliches Leistungspotenzial, aber eine spezifische Beeinträchtigung (z.B. Lese-Rechtschreibschwäche, ADHS)	Kinder mit angemessener Beeinträchtigung (unabhängig vom kognitiven Potential und Schweregrad)
Lernziele	Reduziert	Nicht reduziert	-
Massnahme	Lernziele & -inhalte reduziert	Hilfsmittel	Unterstützung durch Heilpädagog:in
IF zwingend	Nein	Nein	-
Diagnose erforderlich	Wenn Lernziele in mehr als 2 Schulfächern reduziert	Empfohlen	Nein

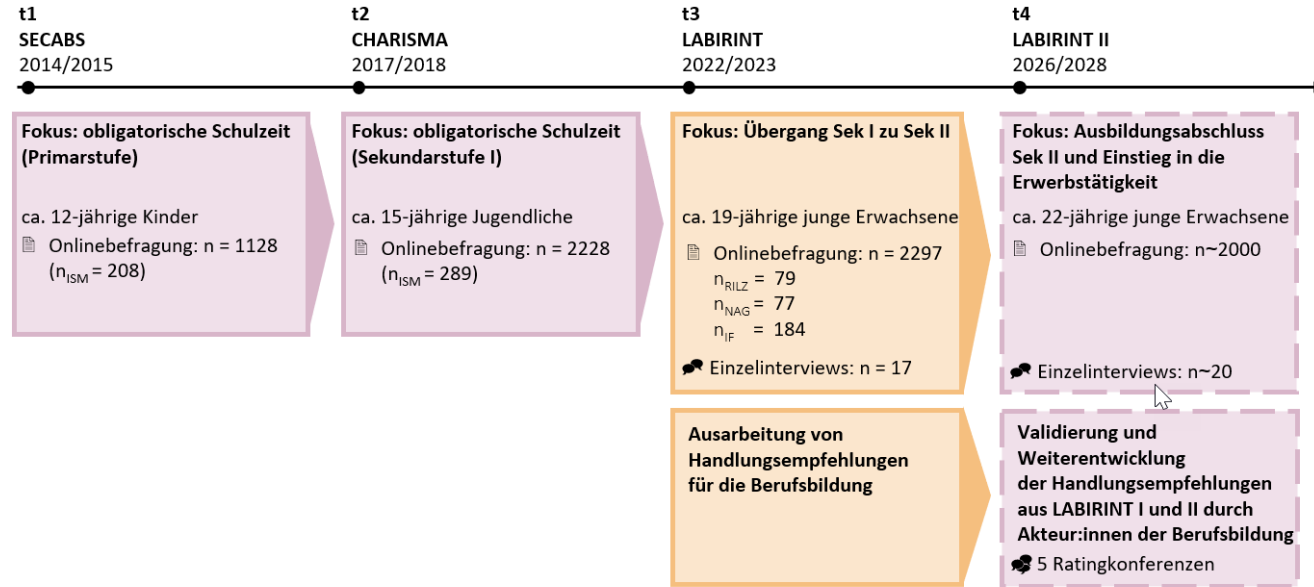
BELIMA: INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSNAHMEN

	RILZ 	NAG 	IF 
	Reduzierte individuelle Lernziele	Nachteilsausgleich	Integrative Förderung
Zielgruppe	Tiefes Leistungspotenzial und/oder eine kognitive Beeinträchtigung	(Über-)durchschnittliches Leistungspotenzial, aber eine spezifische Beeinträchtigung (z.B. Lese-Rechtschreibschwäche, ADHS)	Kinder mit angemessener Beeinträchtigung (unabhängig vom kognitiven Potential und Schweregrad)
Lernziele	Reduziert	Nicht reduziert	-
Massnahme	Lernziele & -inhalte reduziert	Hilfsmittel	Unterstützung durch Heilpädagog:in
IF zwingend	Nein	Nein	-
Diagnose erforderlich	Wenn Lernziele in mehr als 2 Schulfächern reduziert	Empfohlen	Nein

BELIMA: INTEGRATIVE SCHULISCHE MASSNAHMEN




	RILZ 	NAG 	IF 
	Reduzierte individuelle Lernziele	Nachteilsausgleich	Integrative Förderung
Zielgruppe	Tiefes Leistungspotenzial und/oder eine kognitive Beeinträchtigung	(Über-)durchschnittliches Leistungspotenzial, aber eine spezifische Beeinträchtigung (z.B. Lese-Rechtschreibschwäche, ADHS)	Kinder mit angenommener Beeinträchtigung (unabhängig vom kognitiven Potential und Schweregrad)
Lernziele	Reduziert	Nicht reduziert	-
Massnahme	Lernziele & -inhalte reduziert	Hilfsmittel	Unterstützung durch Heilpädagog:in
IF zwingend	Nein	Nein	-
Diagnose erforderlich	Wenn Lernziele in mehr als 2 Schulfächern reduziert	Empfohlen	Nein

BELIMA: STUDIENDESIGN



Anmerkungen: SECABS = Selektivität und Effektivität des Chancenausgleichs an Berner Schulen, CHARISMA = Chancen und Risiken integrativer schulischer Massnahmen, LABIRINT = Langfristige Bildungsverläufe von Regelschüler:innen mit integrativen schulischen Massnahmen, n_{ISM} = Anzahl Lernende mit integrativen schulischen Massnahmen.

BELIMA: HAUPTERGEBNISSE

	 RILZ	 NAG	 IF
Lehrpersoneneinschätzung	—	=	—
Schulleistungsentwicklung	—	=	nicht untersucht
Soziale und leistungs- motivationale Integration	—	=	—
Berufsaspirationen	=	=	nicht untersucht
Anforderungsniveau Berufsausbildung	—	=	nicht untersucht

tiefer sozioökonomischer Status

hoher sozioökonomischer Status

Sahli Lozano, Wüthrich et al., 2023; Sahli Lozano, Setz et al., 2023; Sahli Lozano et al., 2022; Sahli Lozano et al., 2017; Greber et al., 2017; Brandenburg et al., 2025)

BELIMA: LIMITATIONEN

Begrenzte Aussagekraft aufgrund kleiner Stichprobe mit RILZ/NAG

Keine Daten zur Umsetzung von RILZ/NAG

Messung erst ab 5./6. Klasse

Keine fachspezifische Analyse

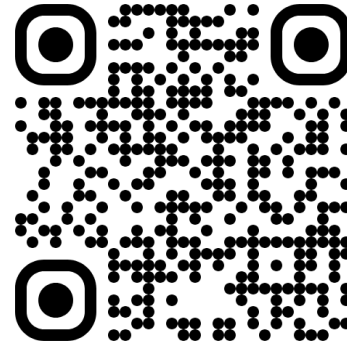
Limitierte Generalisierbarkeit der Befunde auf Kantone/Systeme mit unterschiedlicher Massnahmenumsetzung

INHALT

- 1. Begrüssung**
- 2. Sonderpädagogik: Separation, Integration, Inklusion**
- 3. Einsichten aus den Projekten InSeMa und BELIMA**
- 4. Projekt RILZCheck**
- 5. Diskussion**

PROJEKT RILZCHECK

RILZ
Check



AUSGANGSPUNKT

Integrative schulische Massnahmen als Grundpfeiler der schulischen Integration (z.B. im Schuljahr 2023/24: 4.8 % mit individuellen Lernzielen)

Limitierte und begrenzt verallgemeinerbare wissenschaftliche Befundlage zu integrativen schulischen Massnahmen

Datenknappheit in der Bildungsforschung (z.B. BELIMA, SINUS), dem Bildungsmonitoring (z.B. ÜGK, PISA) und der amtlichen Statistik (z.B. Statistik der Sonderpädagogik)

Ansatz von RILZCheck

Neue Datenquelle erschliessen, um die Vergabe und Auswirkungen einer integrativen schulischen Massnahme zu untersuchen

MASSNAHME: REDUZIERTE INDIVIDUELLE LERNZIELE (RILZ)

RILZ bezeichnen individuelle Anpassungen der Lerninhalte und Reduktionen der Lernziele in einem oder mehreren Fächern

	AG	BL	BS	SO
Verordnende Instanz der Massnahme	Lehrpersonen	Schulleitungen	Schulleitungen	Schulleitungen
Vergabe bedingt Gutachten einer anerkannten Fachstelle (SPD)	Nein	Ja	Nein	Ja
Überprüfung der Massnahme	Alle 12 Monate	Alle 36 Monate oder bei Stufenübertritt	Alle 12 Monate	Alle 24 Monate oder bei Stufenübertritt
Kopplung an Integrative Förderung	Zwingend	Optional	Optional	Optional
Verantwortung für die Umsetzung	Lehrpersonen & Heilpädagog:innen	Heilpädagog:innen	Schulleitungen	Lehrpersonen & Heilpädagog:innen
Bezeichnung im Zeugnis	"aLz" + Lernbericht	"*" + Lernbericht	"individuelle Lernziele" + Lernbericht	"indiv. LZ" + Lernbericht

(Sahli Lozano et al., 2021a, 2021b)

DATENQUELLE: CHECKS IM BILDUNGSRAUM NORDWESTSCHWEIZ

Checks: Jährlich durchgeführte standardisierte schulische Leistungstests in den vier Kantonen des Bildungsraums Nordwestschweiz (AG, BL, BS, SO)

Tests in der 3. und 5./6. Klasse der Primarstufe und der 2. und 3. Klasse der Sekundarstufe I

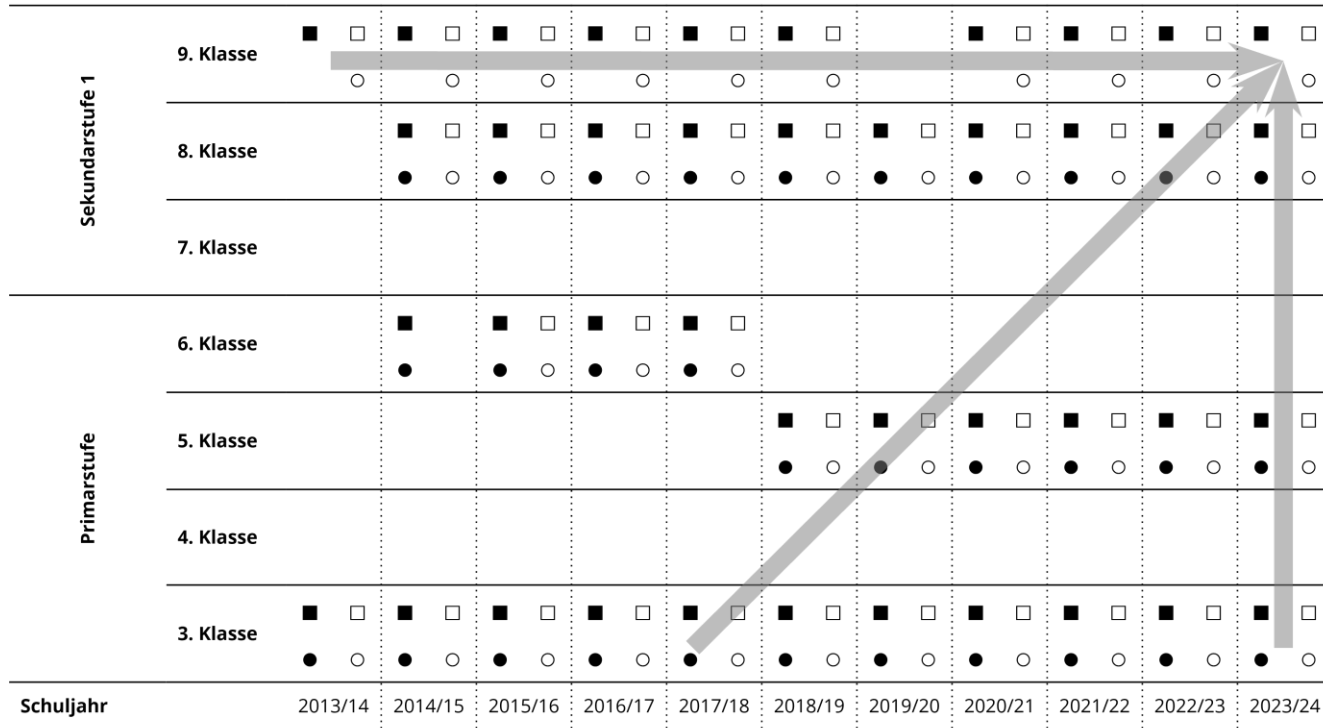
Prüfung verschiedener Kompetenzbereiche der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Naturwissenschaften

Klassenübergreifende Standortbestimmung und Grundlage für Schulentwicklung

Individuelle und fachspezifische Angaben zu individuellen Lernzielen

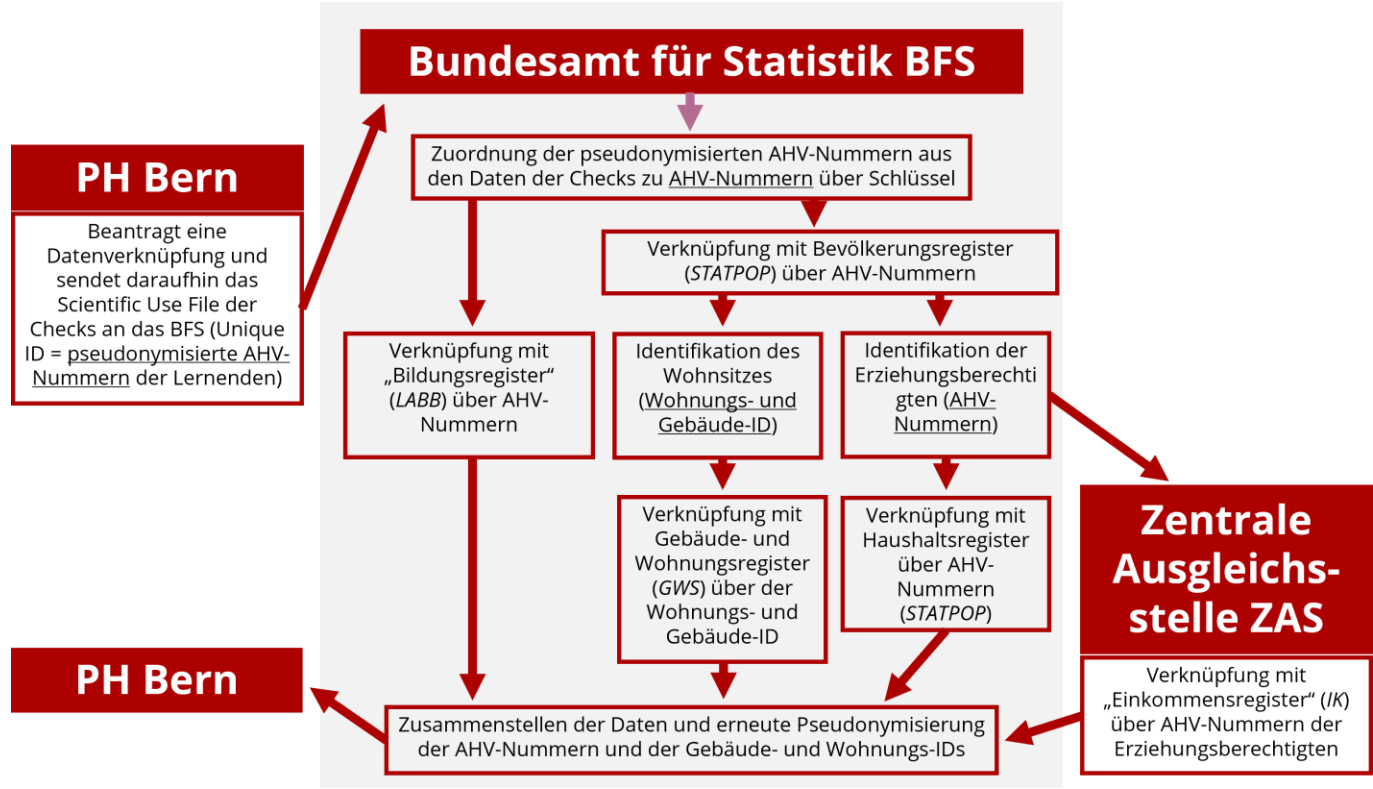
In der Regel obligatorische Teilnahme an den Checks, Abbildung (nahezu) ganzer Kohorten ($N_{\text{Beobachtungen}} \approx 489'000$, $N_{\text{Lernende}} \approx 226'000$, $N_{\text{Schulen}} \approx 1200$, $\bar{T} \approx 2.7$)

CHECKS: DATENSTRUKTUR



■ = AG □ = BL ● = BS ○ = SO

CHECKS: DATENVERKNÜPFUNG



FRAGESTELLUNGEN

Bestandsaufnahme

Wie verbreitet ist die Massnahme RILZ in der Nordwestschweiz?

Inwiefern variiert die Verbreitung von RILZ nach Fach, nach Schulstufe und über die Zeit?

Vergabe der Massnahme

Variiert die Vergabehäufigkeit zwischen Kantonen, Schulen und Schulklassen?

Inwieweit werden RILZ sozial selektiv (z.B. nach Geschlecht, Migrationshintergrund oder sozioökonomischem Status) vergeben?

Wirkungen der Massnahme

Wie wirkt sich der Erhalt von RILZ auf die schulische Leistungsentwicklung aus?

Welche Auswirkungen haben RILZ auf die (nachobligatorischen) Bildungsverläufe?

EMPIRISCHE EINBLICKE: BESTANDESAUFNAHME

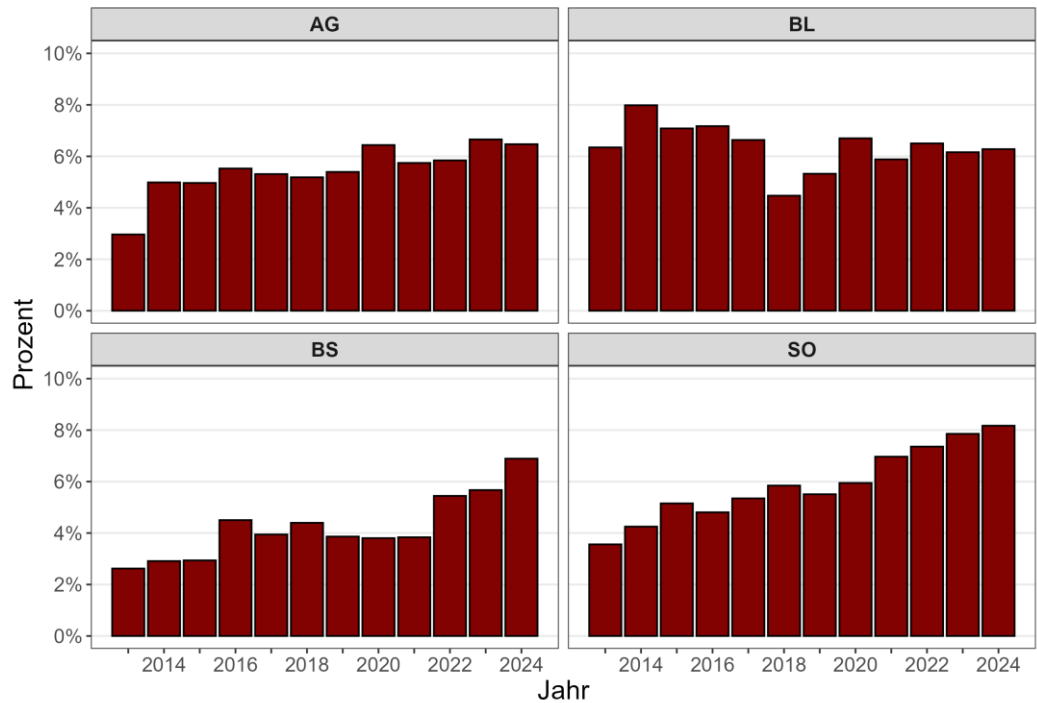
Verbreitung der Massnahme

Über alle Checks hinweg haben **5.9%** der getesteten Lernenden in mindestens einem Fach RILZ

Im Jahr 2024 war der Anteil Lernender mit RILZ **am höchsten im Kanton SO (8.3%)** und **am niedrigsten im Kanton BL (6.4%)**

Mit Ausnahme des Kantons BL **nimmt der Anteil Lernender mit RILZ stetig zu**. Besonders ausgeprägt ist dieser Trend im Kanton SO

Anteil Lernende mit RILZ nach Kanton und Jahr



EMPIRISCHE EINBLICKE: BESTANDESAUFNAHME

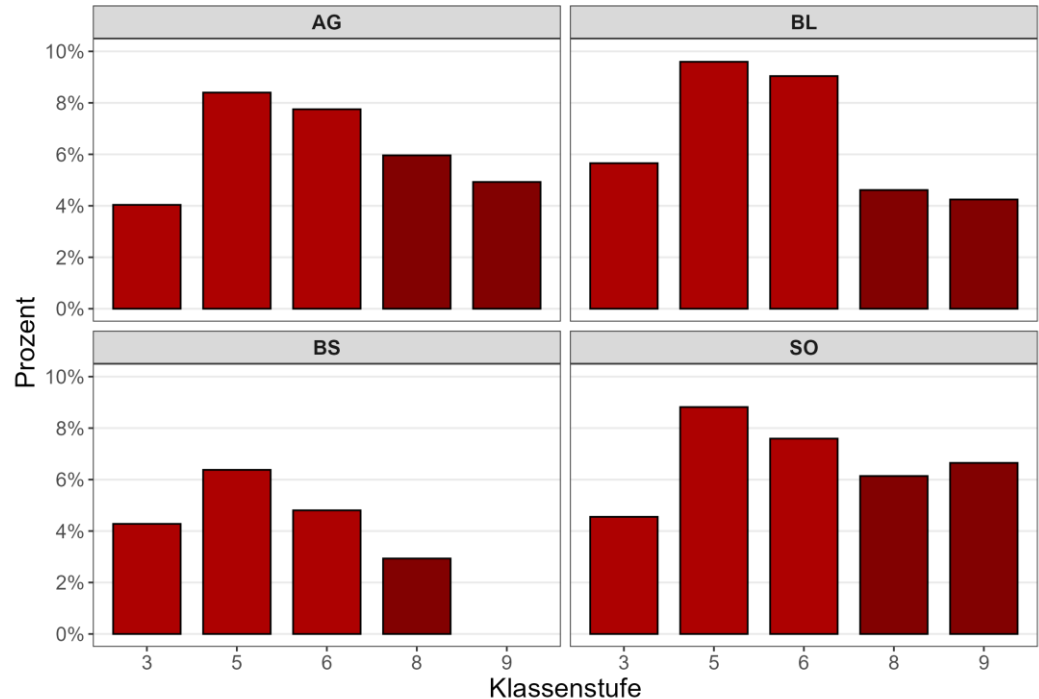
Variation in der Verbreitung

Am häufigsten wird RILZ in den Fächern **Deutsch** (4.5%) und **Mathematik** (4.3%) vergeben, am seltensten im Fach Englisch (2.0%)

60.0% der Lernenden mit RILZ haben **RILZ in mehreren Fächern** parallel

RILZ ist in der **Primarstufe verbreiteter als in der Sekundarstufe I**. Innerhalb der Sekundarstufe I ist der Anteil Lernender mit RILZ am höchsten im **Schultyp mit Grundanforderung** (8.5%, vgl. Schultyp mit hohen Anforderungen: 2.2%)

Anteil Lernende mit RILZ nach Kanton und Klassenstufe



EMPIRISCHE EINBLICKE: VERGABE DER MASSNAHME

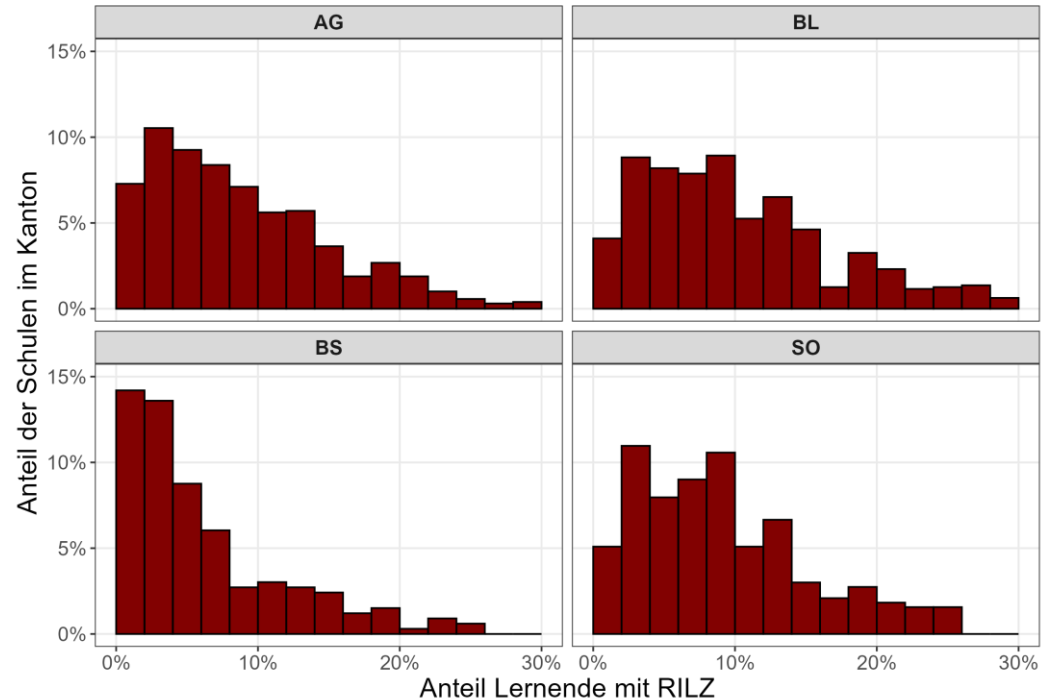
Variation zwischen Schulen/Klassen

Ausgeprägter als zwischen Kantonen unterscheiden sich die **Vergabehäufigkeiten von RILZ zwischen Schulen und Klassen**

Ein substanzieller Anteil der Schulen und Klassen hat **keine Lernenden mit RILZ** (z.B.: 5./6. Klassen: 30.2%)

Der **RILZ-Anteil der Schulen** bleibt über den Beobachtungszeitraum **ziemlich stabil** (ICC: 0.57)

RILZ-Anteil (5./6. Klassen) in Schulen nach Kanton



EMPIRISCHE EINBLICKE: VERGABE DER MASSNAHME

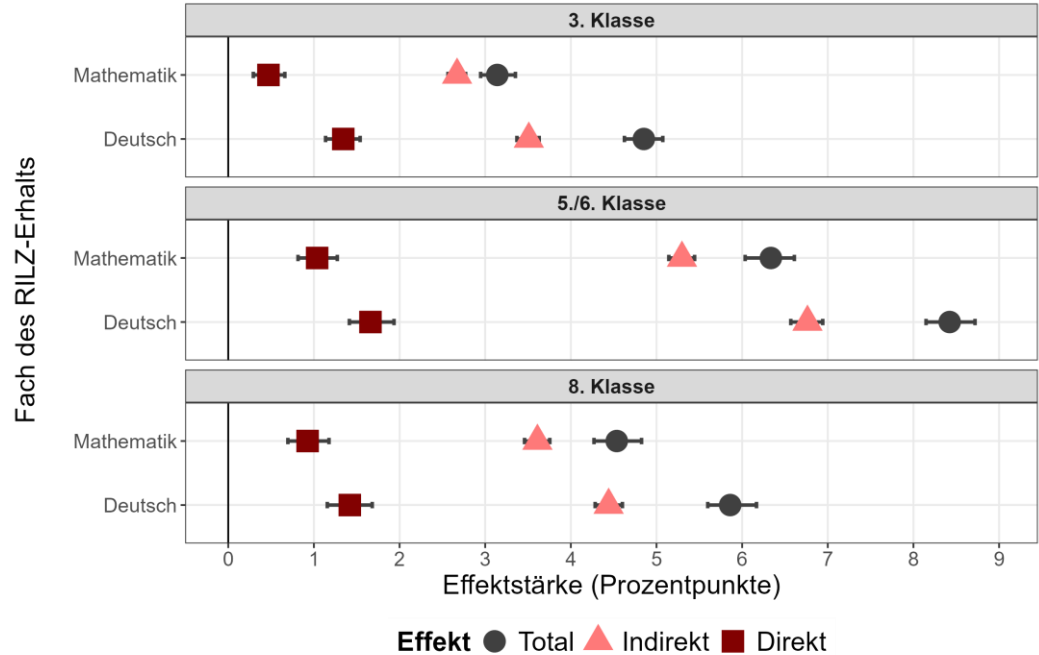
Soziale Selektivität

Die **Chance des RILZ-Erhalts variiert nach askriptiven Merkmalen** wie sozioökonomischer Status, Geschlecht und Migrationshintergrund

Das **Ausmass der Unterschiede** zwischen sozialen Gruppen beim RILZ-Erhalt **variiert je nach Fach**

Schulische Leistungen sind für den RILZ-Erhalt zentral, können aber Unterschiede nach askriptiven Merkmalen nicht vollständig erklären

Mediationsanalyse: Effekt nichtdeutscher Erstsprache auf RILZ-Erhalt



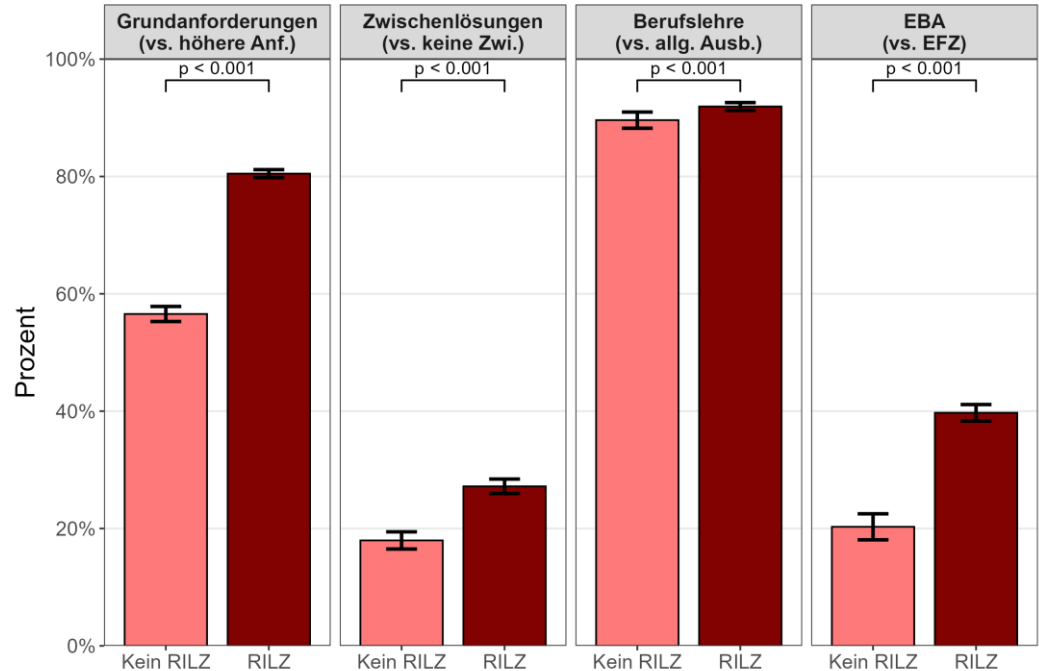
EMPIRISCHE EINBLICKE: WIRKUNGEN DER MASSNAHME

Wirkung auf Bildungsübergänge

Lernende mit RILZ treten mit höherer Wahrscheinlichkeit in **Ausbildungen mit tieferen schulischen Leistungsanforderungen** über

Resultate von Analysen mit **Matching Samples** zeigen, dass diese systematischen Unterschiede bezüglich der Übergänge in die Sekundarstufen I und II auch dann bestehen, wenn Lernende mit RILZ vergleichbaren Lernenden gegenübergestellt werden

Vorhergesagte Wahrscheinlichkeiten mit Matching Samples



INHALT

1. Einstieg
2. Sonderpädagogik: Separation, Integration, Inklusion
3. Einsichten aus den Projekten InSeMa und BELIMA
4. Projekt RILZCheck
5. Diskussion

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es bestehen erhebliche Forschungslücken im Bereich Separation/Integration/Inklusion im Bildungssystem der Schweiz.

InSeMa, BELIMA und RILZCheck unterstreichen die Bedeutung von integrativen schulischen Massnahmen.

Integrative schulische Massnahmen werden bislang zu selten systematisch und differenziert erfasst.

Administrative Daten bieten Potenzial, relevante Aspekte und Entwicklungen im Bereich der Sonderpädagogik zu identifizieren. Für ein tieferegreifendes Verständnis der Zusammenhänge werden zusätzliche Daten benötigt.

DISKUSSIONSPUNKTE

Welche Rollen und Aufgaben können Bund, Kantone und Forschungseinrichtungen übernehmen, um das Bildungsmonitoring im Bereich der Sonderpädagogik weiterzuentwickeln?

Welche Rahmenbedingungen sind notwendig für ein wirksames Bildungsmonitoring der Sonderpädagogik? Welche Herausforderungen stellen sich dabei?

Welche weiteren Initiativen, Projekte oder Kooperationen gibt es bereits zur Förderung des Bildungsmonitorings im Bereich der Sonderpädagogik?

QUELLENANGABEN I

- Brandenberg, K., Sahli Lozano, C., Wicki, M., Lustenberger, S., & Wüthrich, S. (2025). Akademisches Selbstkonzept und Berufsaspirationen von Schüler:innen der Sekundarstufe I mit reduzierten Lernzielen oder einem Nachteilsausgleich. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 94, 1–20.
- BR NWCH. (2025). *Checks im BR NWCH 2013–2024* [Datensatz]. Universität Zürich, Institut für Bildungsevaluation (IBE).
- Bundesamt für Statistik (BFS). (2025a). *Lernende der Sonderpädagogik. Basistabellen 2023/24*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Bundesamt für Statistik (BFS). (2025b). *Lernende der obligatorischen Schule nach Schulkanton, Unterrichtsart und Art der sonderpädagogischen Massnahmen*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Bundesamt für Statistik (BFS). (2025c). *Lernende der obligatorischen Schule nach Unterrichtsart, Geschlecht, Staatsangehörigkeit (Kategorie) und Art der sonderpädagogischen Massnahmen*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Geber, L., Sahli Lozano, C., & Steiner, F. (2017). Lehrpersoneneinschätzungen von Kindern mit integrativen schulischen Massnahmen. *Empirische Pädagogik*, 31(3), 303–322.
- Hinz, A. (2005). Segregation—Integration—Inklusion. Zur Entwicklung der Gemeinsamen Erziehung. In Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Berlin (Hrsg.), *Von der Integration zur Inklusion. Kinder und Jugendliche mit Behinderung gehören auch in der Schule dazu. Beiträge zur Tagung «Von der Integration zur Inklusion» am 12. November 2005* (S. 6–19). GEW. https://www.khsb-berlin.de/sites/default/files/ebooks/tagung_inklusion.pdf#page=8
- Kanton Bern. (1992). *Gesetz über die Volksschulen (Volksschulgesetz, VSG; BSG 432.210)*. BELEX.
- Kanton Bern. (2007). *Verordnung über die besonderen Massnahmen in der Volksschule (BMV; BSG 432.271.1)*. BELEX.
- Kanton Bern. (2008). *Volksschulverordnung (VSV; BSG 432.211.1)*. BELEX.
- König, N., Wolf, B., & Berger, S. (2025). *Checks in BR NWCH: Standardised school performance assessments on primary and lower secondary level*. Institut für Bildungsevaluation (IBE).
- Kummer Wyss, A. (2012). *Das sonderpädagogische Grundangebot in der Deutschschweiz. Eine Befragung in den Kantonen der Deutschschweiz zur Ausgestaltung des sonderpädagogischen Grundangebots 2012*.
- Luder, R., Kunz, A., Jossi, A., Paccaud, A., Moretti, M., Bless, G., & Felkendorf, K. (2016). Integrative Förderung in der Schweiz – IFCH. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 22(2), 27–34.
- Sahli Lozano, C., Brandenberg, K., Ganz, A., & Wüthrich, S. (2022). Accommodations, modifications, and special education interventions: Influence on teacher expectations. *Educational Research and Evaluation*, 27(5–8), 369–419. <https://doi.org/10.1080/13803611.2022.2103571>
- Sahli Lozano, C., Cramer, S., & Gosteli, D. (2021a). *Integrative und separative Massnahmen der Schweiz: Eine interaktive, digitale Landkarte*. Bern: SZH. <https://www.szh.ch/de/phberninsema/>
- Sahli Lozano, C., Cramer, S., & Gosteli, D. (2021b). *Integrative und separative schulische Massnahmen in der Schweiz (InSeMa): Kantonale Vergabe und Umsetzungsrichtlinien*. Bern: Edition SZH/CSPS.

QUELLENANGABEN II

- Sahli Lozano, C., Greber, L., & Wüthrich, S. (2017). Subjektiv wahrgenommenes Integriertsein von Kindern in Schulsystemen mit integrativen Massnahmen. *Empirische Pädagogik*, 31(3), 284–302.
- Sahli Lozano, C., Setz, F., Wüthrich, S., & Wicki, M. (2023). Integrative Förderung für Lernende mit besonderem Bildungsbedarf: Inter- und intrakantonale Heterogenität bezüglich Zielgruppe und Umsetzung. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften*, 45(3), 320–334. <https://doi.org/10.24452/sjer.45.3.8>
- Sahli Lozano, C., Wüthrich, S., Wicki, M., & Brandenberg, K. (2023). Soziale Selektivität bei der Vergabe der integrativen schulischen Massnahmen: Reduzierte individuelle Lernziele, Nachteilsausgleich und integrative Förderung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 26(4), 997–1027. <https://doi.org/10.1007/s11618-023-01173-9>
- Schweizerische Eidgenossenschaft. (2002). *Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (BehiG; SR 151.3)*. Fedlex.
- Schweizerische Eidgenossenschaft. (2014). *Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) – Ratifikation Schweiz: 15. April 2014; Inkrafttreten: 15. Mai 2014*. Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (EBGB).
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). (2007). *Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (Sonderpädagogik-Konkordat)*.
- Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH). (2025). *Statistik: Sonderschulung*. Abgerufen am 4. September 2025, von <https://www.szh.ch/themen/statistik/sonderschulung>
- UNESCO. (1994). *The Salamanca Statement and Framework for Action on Special Needs Education*. UNESCO.
- United Nations. (2006). *Convention on the Rights of Persons with Disabilities (CRPD) (G.A. Res. 61/106)*. Office of the High Commissioner for Human Rights.
- United Nations General Assembly. (2015). *Transforming our world: The 2030 Agenda for Sustainable Development (A/RES/70/1)*. United Nations.